

READBEAST



EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Original: [My First Time with Brutus](#) von Bill R

Übersetzt von MsZoonly

Hallo, ich bin die Sandra, 40 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder. Ich bin 1,62 m groß und ziemlich zierlich, mit Ausnahme meiner üppigen Titten. Meine zierliche Figur lässt sie noch größer aussehen, als sie sind.

Seit ich denken kann, bin ich von Pferdeschwänzen besessen. Ich habe so viele Videos von Mädchen gesehen, die große Pferdeschwänze lutschen und das macht mich so neidisch. Ich wusste nie wirklich, wie ich jemals dazu kommen würde, aber ich wollte es unbedingt.

An der Straße, an der ich auf dem Weg zur Arbeit fast jeden Tag vorbeikomme, liegt ein Pferdestall. Immer wenn ich vorbeifahre, sehe ich die Pferde und kann nur an ihre großen Schwänze denken.

Eines Nachmittags auf dem Heimweg war ich wieder mal unglaublich geil. Ich fuhr in die lange, unbefestigte Auffahrt und parkte am Zaun. Ich wollte einfach nur einen Pferdepenis aus der Nähe sehen. Als ich ausstieg, wurden ein paar Pferde neugierig und kamen auf mich zu. Sie schienen es gewohnt zu sein, Menschen um sich zu haben. Ein braunes Pferd war männlich und ich konnte seine großen Eier und seinen Schwanz sehen. Oh Gott, das sah so wunderbar aus. Meine Muschi wurde schon beim bloßen Anblick feucht. Ich begann damit, die Stirn des Hengstes zu streicheln. Wegen des Zauns konnte ich nicht viel mehr machen.

„Entschuldigen Sie, Ma’am, kann ich Ihnen irgendwie helfen?“

Ich drehte mich um und sah einen jungen Mann, noch sehr jung. Ich schätzte ihn auf 18 Jahre. Seiner Kleidung nach arbeitete er offensichtlich auf der Farm. Ich wusste zuerst nicht, was ich sagen sollte, also dachte ich mir einfach ein paar Dinge aus.

„Oh, tut mir leid“, sagte ich. „Ich bin hier vorbeigefahren und habe Ihre Pferde gesehen. Ich hatte als kleines Mädchen eins und wollte wohl einfach in Erinnerungen schwelgen.“ „Oh, überhaupt kein Problem, Ma’am. Lassen Sie sich so viel Zeit, wie Sie wollen. Das ist Brutus und ich bin Billy“, sprach er und spuckte auf den Boden.

Ich lächelte ihn an und streichelte den Hengst weiter. Ich wurde im Schritt immer feuchter, während ich so nah an dem Tier war. „Möchten Sie mal auf ihm reiten?“, fragte er.

Eigentlich hatte ich kein Interesse daran, auf einem Pferd zu reiten, aber es gefiel mir, ihm so nahe zu sein. Ich dachte, ich würde es einfach mal versuchen. „Sehr gern. Wenn das ok ist?“ „Kein Problem, Ma’am. Kommen Sie mit zur Scheune.“

Er führte Brutus zum Stall. Ich sah ihnen beim Gehen zu. Mir fiel auf, wie Brutus’ große Eier beim Gehen hin und her schwangen. Sie waren prächtig. Als wir im Stall ankamen, sagte Billy mir, ich solle Brutus streicheln, damit er sich an mich gewöhnt, während er das Reitzeug holte. Ich begann, mit meinen Händen seinen Hals entlang und an seiner Seite hinunterzufahren. Meine Hand arbeitete sich sanft zu seinem Hinterteil vor und ich begann, seinen Bauch zu reiben. Ich war so nah an seinem Schwanz und seinen Eiern und konnte sie aus meiner Position problemlos anstarren. Billy legte Brutus einen Sattel auf und begann, alles festzuschnallen. Er sagte mir, dass ich mich großartig machte und Brutus mich wirklich mögen müsse.

Billy sah zu, wie ich Brutus weiter rieb. Ich begann, tiefer zu gehen und strich an seiner Unterseite. Billys und meine Blicke trafen sich, als ich mit meinen Fingern an Brutus’ Bauch entlangfuhr und immer näher an seine Leistengegend herankam. Ich beschloss, so weit wie möglich vorzudringen. Ich rieb jetzt den Bereich rund um Brutus’ Schwanz und Hoden. Sie waren nur Zentimeter von

meiner Hand entfernt. Ich sah immer wieder zu Billy. Er beobachtete nur meine Hände, während ich das Pferd massierte. Er hielt mich nicht auf, also machte ich weiter.

Ich war meiner Fantasie jetzt näher als je zuvor und Billy hielt mich nicht davon ab. Nach und nach verlor ich meine Hemmungen und begann, Brutus' Eier zu reiben. Ich hob sie mit meiner Hand an. Ihr Gewicht fühlte sich unglaublich an. Sie waren so schwer. Billy sah zu und sagte kein Wort. Als ich die Eier des Pferdes streichelte, begann sein Schwanz zu wachsen. Er begann langsam und wurde dann schnell ganz hart. Ich beobachtete erstaunt seine wahnsinnige Größe. Er begann gegen seinen Bauch zu klatschen. Die Kraft des großen Schwanzes war absolut unglaublich. Brutus stampfte ein paar Mal mit seinem Hinterhuf, fast so, als würde er mich anflehen, mich um seine riesige Erektion zu kümmern.

Ich sah Billy an, der immer noch nur zusah. „Billy, würde es dir was ausmachen, mich ein paar Minuten mit Brutus allein zu lassen?“, fragte ich. Billy sagte zunächst nichts und schaute mich dann direkt an. „Eigentlich würde ich gern bleiben, Ma'am, wenn es Ihnen nichts ausmacht.“

Billy würde kein Problem darstellen und ich hatte nichts dagegen, eine kleine Show abzuziehen. Ich war mir nicht sicher, ob ich diese Gelegenheit jemals wieder bekommen würde, also beschloss ich, es zu versuchen und es genau so zu machen, wie ich es mir immer erträumt hatte.

„Okay, Billy. Aber hast du etwas dagegen, wenn ich meine Klamotten ausziehe?“, fragte ich im sexysten Tonfall, den ich drauf hatte. „Nein, Ma'am. Im Gegenteil. Machen Sie nur!“, antwortete er, während er schelmisch grinste.

Natürlich war es klar, dass es ihm nichts ausmachen würde. Ich begann damit, mir mein Oberteil über den Kopf zu ziehen. Dabei fühlte ich, wie meine großen Titten in meinem BH wackelten. Ich warf mein Hemd beiseite und öffnete dann meine Hose. Ich überlegte, ob ich meine Schuhe und Socken ausziehen sollte, aber der Stall schien sauber und frei von Pisse und Scheiße zu sein. Es war ein Lehm Boden mit einer dünnen Schicht Heu. Ich zog sie aus und dann meine Hose. Ich stand nur mit meinem BH und meiner Unterwäsche da. Seit fast 20 Jahren habe ich mich nicht mehr jemandem anderen nackt gezeigt, als meinem Mann. Aber ich war so geil, dass es mir egal war. Ich griff nach hinten und öffnete meinen BH, wodurch meine großen Titten freikamen. Billy beobachtete jede meiner Bewegungen. Schließlich zog ich mein Höschen herunter. Ich war von Kopf bis Fuß nackt vor einem 18-jährigen Kerl und einem Pferd mit einer riesigen Erektion.

Ich richtete meine Aufmerksamkeit wieder auf Brutus. Sein starker Schwanz pulsierte immer noch und klopfte gegen seinen Bauch. „Schhhhh. Alles gut, Brutus. Soll ich dir jetzt helfen?“, flüsterte ich leise zu ihm.

Er stampfte wieder mit seinem Huf, fast so, als ob er mich verstanden hätte. Also hockte ich mich neben ihn und griff nach diesem riesigen Pferdeschwanz. Das Gefühl war unbeschreiblich. Langsam begann ich, ihn zu streicheln. Ich strich über das prächtige Teil hoch bis zu seinen Hoden, wobei seine Eichel immer größer wurde. Während ich mit einer Hand den Schwanz streichelte, massierte ich mit der anderen Brutus' riesige Hoden. Ich konnte fühlen, wie meine Muschi tropfnass wurde.

Als ich einige Heuballen in der Ecke des Stalls bemerkte, hatte ich eine Idee. Ich bat Billy, sie herüberzubringen, und er war mehr als hilfsbereit. Ich ließ ihn ein paar Ballen unter Brutus legen. Dann bewegte ich mich unter Brutus und setzte mich auf den Ballen, mit dem Gesicht zu seinem Schwanz. Ich lehnte mich zurück und stützte mich auf meine Ellbogen. Ich hob meine Beine und hielt sie breitbeinig rechts und links von Brutus' Schwanz und begann, das prächtige Geschlecht zu streicheln. Der große Pferdeschwanz war jetzt nur wenige Zentimeter von meinem Gesicht entfernt. Ich öffnete meinen Mund und streckte meine Zunge heraus, als sein Schwanz näher an meinem

Mund war als je zuvor. Ich stellte meine Füße ab und ließ Brutus' Schwanz los. Dabei blieb ich auf meinen Ellbogen gestützt zurückgelehnt. Brutus begann wieder zu stampfen. Er wollte nicht, dass ich aufhörte. Ich hatte so viel Spaß mit diesem Pferd.

„Ich bin hier, Brutus. Komm schon“, sagte ich sanft und versuchte, Brutus über mir etwas nach vorn zu locken. Er verstand es und machte einen Schritt vor. Sein großer Schwanz traf meinen Mund. Endlich kostete ich zum ersten Mal einen Pferdeschwanz. Es war köstlich. Wieder begann ich, ihn mit meinen Händen zu massieren und ließ ihn meinen Mund ficken, so gut ich konnte. Ich hielt seinen Schwanz davon ab, zu weit vorzudrängen und mich zu ersticken. Ich streichelte seinen Schwanz, während ich seine Eichel mit meiner Zunge massierte. Meine Fantasie wurde wahr und es war viel besser, als ich erwartet hatte.

Nach ein paar Minuten Saugen und Streicheln war ich richtig in Fahrt. Ich begann schneller zu massieren. Es dauerte nicht lange, bis Brutus anfang zu schnaufen und mit seinem Huf zu stampfen. Da ich ahnte, was gleich passieren würde, öffnete ich meinen Mund. Ich streichelte weiter und ein paar Sekunden später entlud Brutus einen massiven Schwall Sperma in meinen Mund. Es war sooo viel und ich konnte kaum alles schlucken, aber ich versuchte auf jeden Fall, so viel wie möglich aufzunehmen. Das, was ich nicht mehr schaffte, ließ ich auf mein Gesicht und meine Titten spritzen. Sein Sperma schmeckte wunderbar. Ich liebte es.

Als er schließlich fertig war, ließ ich Brutus' Schwanz los. Sein Schwanz zog sich langsam wieder in seinen Körper zurück. Ich leckte das Sperma aus meinem Gesicht und von meinen Titten. Dann stand ich auf. Ich vergaß fast, dass Billy noch da war. Er lächelte, als er meinen mit Sperma bedeckten nackten Körper betrachtete. Ich wusste nicht, was ich sagen sollte.

„Also, ich schätze, ich sollte jetzt besser gehen“, sagte ich verlegen. Ich wusste nicht, was ich sonst tun sollte. „Willst du dich noch ein bisschen frisch machen, bevor du dich anziehst?“, fragte Billy. „Ja gerne, ich denke, das wäre eine gute Idee“, sagte ich, als ich auf die riesige Menge Pferdesperma auf meinem ganzen Körper hinunterblickte.

Billy führte mich aus dem Stall zu einem Maschendrahtpferch mit Betonboden. Dort gab es einen Schlauch auf einer Rolle. Ich konnte wohl nicht wirklich erwarten, dass Billy eine mit Sperma bedeckten Fremde zum Duschen ins Haupthaus führte. Also trat ich in den Pferch und begann, den Schlauch abzurollen.

„Lass mich dir dabei helfen“, beharrte Billy.

Er zog den Schlauch heraus, drehte das Wasser auf und begann, mich wie ein Tier abzuspritzen. Wenn man bedenkt, was ich gerade mit Brutus gemacht habe, verdiene ich es wohl, genau so behandelt zu werden. Ich schloss die Augen und ließ mich von Billy abspritzen.

„Dreh dich um.“

Ich drehte mich um und er spritzte mir den Hintern ab. Als er fertig war, stand ich nackt und triefend nass da. Das kalte Wasser hatte meine Brustwarzen steinhart gemacht. Ich ging langsam zurück in den Stall und ließ mich von der warmen Luft trocknen. Billy folgte mir zurück in den Stall und sah mir beim Anziehen zu.

„Kommen Sie jederzeit wieder, Ma'am. Aber ich muss Ihnen sagen, das nächste Mal ist es nicht kostenlos.“

Ich verstand das und war dankbar, dass Billy mich mit seinem Pferd experimentieren ließ.

Ich lächelte Billy an und sagte: „Oh, kein Problem und ja, du wirst auf jeden Fall von mir hören, Billy.“ Ich stieg in mein Auto und fuhr nach Hause, während ich an Brutus und seinen prächtigen Schwanz dachte.